©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen
Band 35, S. 293 – 294, 2009

Warum der Name „Rauhfußkauz" „rauh" bleiben sollte! [1]

Jochen Wiesner

Key words:

Adresse:

Die unlängst eingeführte Neuregelung der deutschen Rechtschreibung verfolgt unter anderem das Ziel, umständliche Schreibweisen durch einfachere Formen zu verkürzen, ohne dass sich der Sinngehalt der betreffenden Worte ändert. Sie beinhaltet aber auch gleichzeitig die Vorschrift, dass fest eingebürgerte Eigennamen ohne Rücksicht auf ihre Schreibweise nicht verändert werden dürfen. Dies trifft vor allem auf Orts-, Flur- und Personennamen zu, die schon seit langem so geschrieben werden.

Der Rauhfußkauz wurde 1758 von CARL VON LINNÉ beschrieben und mit dem lateinischen Namen *Strix funerea* versehen. Von der ursprünglichen Gattung *Strix* wurde später die Gattung *Aegolius* KAUP, 1829 abgetrennt. Die Übersetzung der griechischen und lateinischen Wortstämme des heute gültigen wissenschaftlichen Namens *Aegolius funereus* bedeutet soviel wie „unheilvolle Eule" (Wember 2007). Der im Schwedischen wegen seiner weißen Tropffleckung als „Pärluggla = Perleule" bezeichnete Kauz wurde jedoch in Unkenntnis der bereits 1758 erfolgten Erstbeschreibung erneut von dem Thüringer Forstzoologen Johann Matthäus Bechstein (1805) als *Strix dasypus* beschrieben und mit dem deutschen Namen „Der rauhfüßige Kautz" versehen. In diesem Zusammenhang ist es aufschlussreich zu wissen, dass zu Beginn des 19. Jahrhundert neben dem Wort „**rauh**", das damals vor allem die Eigenschaft „wollig-zottig" umfasste, auch der Begriff „**rauch**" gebräuchlich war, der die spezielle Bedeutung „haarig, behaart" besaß und der sogar heute noch in der Zusammensetzung „**Rauchware"** für Pelzware erhalten geblieben ist. Dementsprechend findet man bei anderen deutschsprachigen Autoren der damaligen Zeit auch die Namen „Rauchfüßiger Kauz, *Strix dasypus* Bechst." (Brehm 1820) oder bei Naumann 1820) im Kapitel „Der Tengmalms = Kautz. Strix *Tengmalmi.* GMEL. LINN." die deutschen Namen „Der rauchfüßige Kautz, kleine rauchfüßige Kautz, kleiner Waldkautz, langschwänziges Käutzchen" und auf Tafel 48 eine eindeutige, handkolorierte Abbildung. Die Bezeichnungen „Rauchfüssiger Kauz, kleiner rauchfüssiger Kauz" wurden auch in der später durch C. R. Hennicke neubearbeiteten Auflage des Naumann (1899) aufgeführt. Sehr treffend beschreibt Brehm (1820) die wesentlichen Merkmale des rauchfüßigen Kauzes: „Ueberhaupt zeichnet er sich von allen Eulen … durch seine sehr langen, weichen, seidenartigen Federn, durch seine außerordentlich rauchen Füße, und durch seine ungewöhnlich großen Federringe gar sehr aus." Hiermit ist hinlänglich gezeigt, dass es die weiche, pelzartige Befiederung der Füße war, die den deutschen Namen von *Aegolius funereus* geprägt hat. Dass im späteren Sprachgebrauch sich die gleichsinnig

[1] Zweitabdruck der Veröffentlichung in: Eulen-Rundblick (2009), 59: 26.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

benutzte Bezeichnung „rauh" gegen „rauch" durchgesetzt hat, ist eine historische Tatsache, die wir zur Kenntnis nehmen müssen. Es ist jedoch nicht zu akzeptieren, dass mit Einführung der neuen Rechtschreibung der Eigenname „Rauhfußkauz" zu „Raufußkauz" verändert wird, denn unter „rau" wird heutzutage „grob, hart" also genau das Gegenteil zu „glatt, weich" verstanden.

Insofern sollten wir uns gegen die vorgenommene Sinnentstellung wehren und den fest eingebürgerten Namen „Rauhfußkauz" weiterhin verwenden. Gleiches gilt sinngemäß auch für die bislang allgemein gebräuchlichen Bezeichnungen „Rauhfußbussard" und die „Rauhfußhühner". Die fest eingebürgerten Namen „Sumpfhühner" werden ja in der offiziellen Artenliste der Vögel Deutschlands (Barthel & Helbig 2005) auch für weiterhin verbindlich erklärt, obwohl diese Vögel bei weitem keine „Hühner" sondern echte Rallen sind – und hier wäre eine Namenskorrektur dringend angezeigt gewesen!

Literatur:

Barthel, P. H. & Helbig, A. J. (2005): Artenliste der Vögel Deutschlands. Limicola 19: 89-111.

Bechstein, J. M. (1805): Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands nach allen drey Reichen. Bd. 2 Vögel, 2. Aufl. - Leipzig: 972-977.

Brehm, C. L. (1820): Beiträge zur Vögelkunde. Bd. 1. Neustadt/Orla: 354-373.

Naumann, J. F. (1820): Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Bd. 1. Leipzig: 500-513.

Naumann, J. F. (Hrsg. Hennicke, C. R.) 1899: Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5. Gera-Untermhaus: 17-23.

Wember, V. (2007): Die Namen der Vögel Europas. 2. Aufl. Wiebelsheim: 145 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Wiesner Jochen

Artikel/Article: Warum der Name „Rauhfußkauz“ „rauh“ bleiben sollte! 293-294